

## Protokoll über die Sitzung des Bau- und Grundeigentumsausschusses

---

Sitzungsdatum: Donnerstag, den 15.06.2017  
Beginn: 17:00 Uhr  
Ende: 18:30 Uhr  
Ort, Raum: Kleiner Sitzungssaal im Rathaus der Stadt Alfeld (Leine),  
Marktplatz 1, 31061 Alfeld (Leine)

### **Anwesend:**

stellvertretener Vorsitzender  
Beigeordneter Wolfgang Wiek

Ratsmitglied  
Beigeordneter Andreas Behrens  
Beigeordneter Werner Neumann

Mitglied  
Ratsherr Dr. Thomas Stadler

Vertreter  
Ratsherr Gerhard Jäschke  
Ratsfrau Kerstin Funk-Pernitzsch  
Ratsherr Uwe Höltgebaum

von der Verwaltung  
Bürgermeister Bernd Beushausen  
Herr Uwe Brinckmann  
Herr Guido Sievers  
Herr Mario Stellmacher  
Herr Helmut Runge  
Herr Marcel Runge  
Frau Ina Lechel  
Herr Constantin Zimmermann  
Frau Kristin Goy

Initiatorinnen „Epitaph“  
Frau Karin Breuninger  
Frau Babs Krüger

## Öffentlicher Teil

### 1. **Eröffnung der Sitzung; Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung und der Beschlussfähigkeit des Bau- und Grundeigentumsausschusses sowie der Tagesordnung**

Der Vorsitzende, Herr Wiek, eröffnet die öffentliche Sitzung und begrüßt die Anwesenden, insbesondere Herrn Jahns von der Alfelder Zeitung sowie Frau Breuninger und Frau Krüger. Herr Wiek stellt die ordnungsgemäße Einberufung und die Beschlussfähigkeit des Ausschusses sowie die Tagesordnung fest.

### 2. **Genehmigung des Protokolls über die Sitzung des Bau- und Grundeigentumsausschusses am 11.05.2017**

Das Protokoll des Bau- und Grundeigentumsausschusses wird einstimmig genehmigt.

### 3. **Errichtung eines Epitaphs als Ort des Abschieds und der Erinnerung auf dem Friedhof Hildesheimer Straße; Vorstellung des Projektes durch die Initiatorinnen, Frau Breuninger und Frau Krüger**

Frau Krüger (Künstlerin/Sozialpädagogin) und Frau Breuninger (ehem. Religionslehrerin am Gymnasium) stellen sich den Ausschusssmitgliedern kurz vor. Im Rahmen des offenen Ateliers 2016 sind die beiden Damen ins Gespräch gekommen und haben die Idee zum Epitaph entwickelt. Aufgrund ihrer eigenen Erfahrungen mit verstorbenen Verwandten wuchs der Wunsch nach einem Ort des Abschieds und der Erinnerung. Bei der Verarbeitung ihrer eigenen Geschichte entwarf Frau Krüger die vorgestellte Skulptur.

Des Weiteren sehen die beiden Damen eine Veränderung der bisherigen Bestattungskultur und gehen auch aufgrund diverser Gespräche mit anderen Personen davon aus, dass ein Abschieds- und Erinnerungsort für die heutige Zeit angebracht und sehr wichtig sei.

Die Skulptur soll für alle Bürgerinnen und Bürger zugänglich gemacht werden. Frau Krüger könnte sich die Skulptur auf einem Sockel inmitten eines Kiesbettes vorstellen. Auf das Kiesbett könnten Personen zum Beispiel größere Steine mit den Namen der Verstorbenen bzw. Verschollenen ablegen.

Herr Wiek zeigt Bedenken bei der Unterhaltung eines solchen Kiesbettes mit zusätzlich größeren Steinen. Ebenfalls werde es problematisch eine passende Größe des Kiesbettes anbieten zu können.

Frau Krüger erläutert, dass bei der Grundidee die Skulptur auf einer Wiese stand. Bei weiteren Überlegungen kam dann die Idee eines Kiesbettes hinzu, welches größer sein müsste, wie auf der präsentierten Abbildung.

Herr Beushausen fügt hinzu, dass ein solcher Abschieds- und Erinnerungsort in Niedersachsen nicht fremd sei und bereits andere Städte so einen Ort anbieten.

Herr Behrens erkundigt sich nach dem Material der Skulptur sowie nach den entstehenden Kosten für die Stadt Alfeld (Leine). Darauf antwortet Frau Krüger, dass die Skulptur 80cm hoch, 25cm breit und aus Kalkstein sei. Der Sockel habe nochmal 90cm Höhe. Das Material des Sockels könnte beispielsweise aus gegossenem Beton sein, hier habe der Steinmetz unterschiedliche Möglichkeiten. Die Skulptur würde Frau Krüger zu einem Sonderpreis von 800,00 € anbieten. Die vorgesehene Beschriftung in unterschiedlichen Sprachen würde weitere ca. 150,00 € kosten.

Herr Beushausen teilt mit, dass es bei den ersten Gesprächen um den Standort des Aufstellungsplatzes ging und sich für den favorisierten Hauptfriedhof entschieden wurde. Der Platz sollte gut sichtbar aber nicht dominant wirken. Am Volkstrauertag führe der Weg an dem Epitaph vorbei. Außerdem gehe Herr Beushausen von rund 2.000,00 € Gesamtkosten aus. Hinzu kommen würden noch die Anlegungskosten durch die städtischen Mitarbeiter/innen. Die Kosten sieht Herr Beushausen als unproblematisch an.

Auch Herr Höltgebaum spricht sich für die Errichtung eines Epitaphs aus.

Da es sich hierbei um eine freiwillige Leistung handele, wünscht sich Herr Wiek, dass die Materialkosten über Sponsoren eingeholt werden. Sollte dieser Versuch nicht funktionieren, könne man sich weiter darüber unterhalten.

Herr Behrens schlägt daher vor, das Thema Sponsoring bei dem Lions-Club anzusprechen.

Herr Beushausen weist darauf hin, dass der Volkstrauertag bald anstehe und somit die Planung und Aufstellung schnellstmöglich erfolgen sollte.

Nach weiterer ausführlicher Diskussion fasst Herr Wiek abschließend zusammen, dass sich die Ausschussmitglieder für die Errichtung eines Epitaphs ausgesprochen haben. Die Skulptur von Frau Krüger werde hierfür verwendet. Des Weiteren sollen zunächst Sponsoren für die Kosten gefunden werden. Nicht gesponserte Kosten trägt dann die Stadt Alfeld (Leine).

#### **4. Sachstandsbericht zur aktuellen Situation der Friedhöfe; Antrag der Gruppe CDU-FDP vom 12.05.2017 (Antrag ist beigefügt)**

Herr Runge möchte der Betriebsabrechnung (BAB) nicht vorgreifen und erläutert einzelne Punkte zum Antrag. Zum 30.06.2015 wurde die gewerbliche Grabpflege eingestellt. Die Stadt Alfeld (Leine) hat ein privates Unternehmen beauftragt, sich um diejenigen Gräber zu kümmern, für die ein Grabpflegesparbuch hinterlegt worden ist. Die Friedhofssatzung wurde dahingehend geändert, dass die Möglichkeit eines Rasenwahlgrabes (2-stellig) und eines halbanonymen Urnengrabes eingeführt worden sind. Die Umsetzung erfolgte bisher auf dem Hauptfriedhof sowie fünf Ortsteilfriedhöfen. Die Friedhöfe von Wispenstein und Lütgenholzen fehlen noch. Allerdings sei hier der Wunsch nach einer solchen Einführung ebenfalls wahrscheinlich zum jetzigen Zeitpunkt. In der Vergangenheit wurden bereits anonyme Gräber auf Antrag von Angehörigen umgebettet, weil ein Ort des Abschieds fehlte.

Im Jahr 2016 wurde ein neuer Friedhofsbagger für Bestattungs- und Einebnungsmaßnahmen beschafft. Da der bisherige Großflächenmäher seit einiger Zeit irreparabel nicht zur Verfügung stand, ist am 16.05.2017 ein neuer Großflächenmäher geliefert worden. Ebenfalls wurde der Federzinkenegalierer für die Wegeunterhaltung Ende Mai 2017 bestellt und soll demnächst geliefert werden.

Bei den Gesprächen mit den Planern für die zukünftige Friedhofsentwicklung stellte sich heraus, dass ein digitaler Flächenplan elementar sei. Ende Mai 2017 erfolgte die Auftragsvergabe zur Vermessung und Erstellung eines Flächenkatasters. Ende Juni 2017 soll mit den Vermessungen der Friedhofsflächen begonnen werden. Erst nach dieser Erstellung des Flächenkatasters kann mit der Entwicklungsplanung angefangen werden. Auf Grundlage des Friedhofskatasters sowie der Entwicklungsplanung könnte dann in einem weiteren Schritt auch über die Höhe der Friedhofsgebühren nachgedacht werden. Das Hauptaugenmerk der Entwicklungsplanung liegt dabei auf dem Hauptfriedhof.

Herr Dr. Stadler erkundigt sich nach den Kosten der Planung und Vermessung. Darauf antwortet Herr H. Runge, dass die Ansätze aus dem Haushalt ausreichen. Hierzu ergänzt Herr M. Runge, dass insgesamt 50.000,- € im Ergebnishaushalt zur Verfügung stehen. Für die Friedhofsentwicklungsplanung sind dies 15.000,- € aus dem Haushaltsansatz 2017 sowie 5.000,- € aus einem Haushaltsrest aus 2016. Für das Flächenkataster sowie weitere vorbereitende Schritte für die Gebührenkalkulation stehen 30.000,- € als Ansatz in 2017 bereit.

Der BAB für das Jahr 2016 werde Ende des Jahres dem Ausschuss vorgestellt, teilt Herr Wiek mit.

Abschließend bedanken sich die Ausschussmitglieder für den aktuellen Sachstandsbericht.

## **5. Elektromobilität - Möglichkeit der Nutzung von Fahrzeugen innerhalb des städtischen Fuhrparks - mündl. Bericht**

Herr Zimmermann berichtet, dass es für die auf dem Bauhof eingesetzten größeren Fahrzeuge (LKW und Unimog) momentan keinen Anbieter auf dem Markt gäbe, der diese Fahrzeuge mit elektronischem Antrieb anbiete. Die von ihm angefragten Firmen beschäftigen sich mittel- und langfristig mit dem Thema. Ebenso sieht es bei den Pritschenwagen und leichteren LKW aus. Hier werde es keinen Testlauf vor dem Jahr 2019/2020 von den Firmen geben. Die Deutsche Post habe derzeit durch eine eigene Produktion ihre Trägerfahrzeuge umgerüstet. Diese umgerüsteten Fahrzeuge sind aufgrund ihrer Leistung für die Zwecke eines Baubetriebshofes nicht geeignet. Bei den kleineren Fahrzeugen (Sprinter und Kastenwagen) sind die Leistungsunterschiede sehr groß und der Preis liege bei rund 75.000,00 € bis 100.000,00 €.

Bei den Elektro-Fahrzeugen sei nach heutigem Stand die Batterie ein sehr großes Problem. Die Lebenszeit einer solchen Batterie liege derzeit bei ca. 3 bis 5 Jahren und koste bei einer Neubeschaffung ca. 15.000,00 €. Hierbei müsse ebenfalls der Abschreibungszeitraum berücksichtigt werden. Die Strecke, die ein solches Fahrzeug zurücklegt, variere stark durch die äußere Temperatur sowie den entsprechenden Fahrstil des Fahrzeugführers.

Die Umrüstkosten liegen ab 80.000,00 € aufwärts und sind noch unwirtschaftlicher.

Ein Vorteil der Elektro-Fahrzeuge sei der geringe Immissionsausstoß sowie die geringen Wartungs- und Verschleißkosten. Das Thema Elektromobilität sei sehr umfangreich und vielschichtig.

Herr Wiek erkundigt sich, ob das kleine Fahrzeug, welches die Papierkörbe in der Innenstadt leere, von der Leistung her für ein Elektro-Fahrzeug ausreichen würde. Dieses bejaht Herr Zimmermann. Bei dem Erwerb des Fahrzeuges 2013 war ein Elektro-Fahrzeug in den Anschaffungskosten noch viel zu teuer.

Frau Funk-Pernitzsch fragt nach Fördermöglichkeiten bei fehlender Finanzierung. Inwieweit es Fördermöglichkeiten gäbe, müsse verwaltungsseitig abgeklärt werden, beantwortet Herr Beushausen.

Des Weiteren teilt Frau Funk-Pernitzsch mit, dass die Metropolregion derzeit ein Elektro-Fahrzeug benutze. Vielleicht gäbe es hier die Möglichkeit, dieses Fahrzeug testen zu können. Herrn Zimmermann sei das Fahrzeug der Metropolregion so nicht bekannt.

Die Ausschussmitglieder bedanken sich bei Herrn Zimmermann für dessen Vortrag und sind sich nach ausführlicher Diskussion einig, dass ein Probeversuch in allen Jahreszeiten für entsprechende Erfahrungswerte sinnvoll sei.

Die weitere Entwicklung der Elektromobilität werde durch die Stadt Alfeld (Leine) weiterhin im Auge behalten.

## **6. Maßnahmenliste Baudezernat**

Keine.

### **6.1. Maßnahmenliste Baudezernat - a) Tiefbauamt ./.**

Keine.

### **6.2. Maßnahmenliste Baudezernat - b) Hochbauamt ./.**

Keine.

### **6.3. Maßnahmenliste Baudezernat - c) Baubetriebshof ./.**

Keine.

## **7. Mitteilungen der Verwaltung**

Keine.

## **8. Anfragen**

Herr Dr. Stadler erinnert an die Aktualisierung des Grünflächenkatasters. Aus Sicht von Herrn Stellmacher seien keine Änderungspunkte für das Grünflächenkatasters offen. Es werde bereits mit den vorgestellten Daten gearbeitet.

Weiterhin erkundigt sich Herr Dr. Stadler nach den Gesamtkosten inklusive Fliesenschaden vom 7 Berge Bad. Weitere Informationen, wie es bereits in der Alfelder Zeitung gestanden habe, kann Herr Beushausen nicht mitteilen. Die Schäden haben mit den Baukosten nichts zu tun. Die neuen Fliesen im 7 Berge Bad sind mit einem neuen verbesserten Verfahren (doppelseitiges Klebeverfahren) angebracht worden. Die Differenzkosten von den beiden unterschiedlichen Verfahren trage die Stadt Alfeld (Leine). Trotz dieser hinzukommenden Kosten sei der geplante Gesamtbetrag weiterhin eingehalten worden. Weitere Informationen werde es zu einem späteren Zeitpunkt geben.

Vorsitzender

Aufgenommen

Der Bürgermeister